

# »Ich bin dem Menschen näher als seine Halsschlagader« (Sure 50,16)

## Gott und Mensch im Dialog

Mouhanad Khorchide

### 1. Vorbemerkungen

#### 1.1 Der richtige Weg zur Gotteserkenntnis nach al-Ġazālī

Können Muslime überhaupt Aussagen über Gott machen? Können und sollen sich Muslime mit Fragen, die Gottes Existenz und Handeln betreffen, auseinandersetzen? Skeptiker meinen, Gott kann nicht Gegenstand einer diskursiven Erörterung sein, weil ihn unser Verstand nicht erfassen kann, und berufen sich auf al-Ġazālī (gest. 1111 n. Chr.) und seine Abhandlung »Das Fernhalten der Laien von der islamischen systematischen Theologie«. <sup>1</sup> Darin vertritt er die These, Laien <sup>2</sup> seien nicht in der Lage, ihren Glauben anhand von Gottesattributen rational nachzuvollziehen, weswegen sich die Menschen Gott einfach hingeben sollten. Sie sollen glauben, ohne zu fragen, und sich einfach auf die Wissenden verlassen. Die Wissenden bzw. »Leute der Erkenntnis« sind für ihn nur die Sufis, denn nur sie sind in der Lage, die Wahrheit zu erkennen. »Man kommt zur Wahrheit nicht durch Studium, sondern nur durch Schmecken und

---

1 *Abū Ḥāmid al-Ġazālī*, *Ilğām al-‘awām ‘an ‘ilm al-kalām* (= Das Fernhalten der Laien von der islamischen systematischen Theologie), Madras 1885.

2 Er nennt sie *‘awām* (Laien) im Unterschied zu *ahl al-mārifā* (den Leuten der Erkenntnis). Als Laien definiert er die Linguisten, Literaturwissenschaftler, *ḥadīth*-Gelehrte, Exegeten, einfach alle, die nicht auf dem Weg der Sufis sind; vgl. *al-Ġazālī*, *Ilğām* (s. Anm. 1), 64. Mit »Leute der Erkenntnis« meint er die Sufis; vgl. *ders.*, *al-Iqtīṣād fī l-‘itqād* (= Das zielstrebige Vorgehen im dogmatischen Rasonieren), Damaskus 1994, 29 ff. und *ders.*, *al-Munqid min aḍ-ḍalāl* (= Der Erretter aus dem Irrtum), Alexandrien o. J., 12.

Erleben«.<sup>3</sup> Dies bedeutet, dass man die Erkenntnisse der Sufis nur durch eigene spirituelle Erfahrungen nachvollziehen kann.

Diese Gedanken al-Ġazālī können in die Richtung interpretiert werden, dass eine rationale Beschäftigung mit dem Wesen und den Handlungen Gottes verpönt ist. Wie aber in Kapitel 1.2 kurz dargelegt wird, hat Gott sich selbst im Koran vorgestellt, weshalb Muslime Aussagen über ihn machen können. Kann somit der Koran als Offenbarung Gottes bezeichnet werden? Auf diese Frage gehe ich explizit im zweiten Kapitel ein und stelle dabei zwei gegensätzliche Positionen der islamischen Theologie dar: die mu'tazilitische (Kap. 2.1) und die aš'aritische (Kap. 2.2). Danach diskutiere ich die aš'aritische Position zum Verhältnis zwischen Gott und Mensch (Kap. 2.3), welche die Andersheit Gottes betont und eine dialogische Beziehung zwischen Gott und Mensch fast unmöglich macht. Im Gegensatz dazu stelle ich im dritten Kapitel einen Ansatz vor, der von einem dialogischen Gott ausgeht, der sich nicht nur im Koran offenbart hat, sondern vor allem in der gelebten und erfahrbaren Barmherzigkeit in dieser Welt.

In seiner Abhandlung »Das Fernhalten der Laien« spricht al-Ġazālī auch die Frage nach dem Umgang mit anthropomorphen Gottesbeschreibungen im Koran und in der Sunna an, welche unter den Mutakallimūn (Scholastikern) kontrovers diskutiert wurde. Er beginnt seine Abhandlung mit dem Hinweis auf die richtige Glaubenslehre der Salaf (der Altvorderen): »Die wahre Glaubenslehre der Altvorderen, und das stellt die Wahrheit für uns dar, ist, dass jedem Laien, der etwas von dieser Rede über die Attribute Gottes hört, sieben Pflichten obliegen: an diese Attribute glauben, sie als göttlich anerkennen, zugeben, dass man nicht in der Lage ist, sie zu verstehen, schweigen, sich zurückhalten, nicht über sie nachdenken, sich diesbezüglich den Wissenden zu ergeben«.<sup>4</sup> Laien sollen vermeiden, sich mit Gottesattributen auseinanderzusetzen; man soll ihnen sogar das Fragen danach verbieten.<sup>5</sup>

Wer sind aber nach al-Ġazālī die Wissenden, denen der Laie unhinterfragt folgen soll? Al-Ġazālī klassifiziert die Forscher, die nach der Wahrheit über Gott suchen, in vier Kategorien:<sup>6</sup>

1. Mutakallimūn (die muslimischen Scholastiker): Sie beschreiben sich als die Menschen der Einsicht und des spekulativen Denkens.

---

3 *Al-Ġazālī*, al-Munqid (s. Anm. 2), 35.

4 *Ders.*, Ilġām (s. Anm. 1), 2.

5 Vgl. ebd. 17 f.

6 Vgl. *al-Ġazālī*, al-Munqid (s. Anm. 2), 12.